

Azubi des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Wer wird Azubi des Monats?

500 Euro und ein Abo für den Sieger

Gera. Unsere Zeitung startete 2019 mit der Volksbank eG Gera Jena Rudolstadt die Gemeinschaftsaktion „Azubi des Monats“. Junge Leute werden in den Mittelpunkt gerückt, die sich für eine Ausbildung in der Heimat entschieden haben und überzeugt sind, mit einer Berufsausbildung ihren Weg zu gehen.

Jeden Monat von Mai bis September werden drei Auszubildende vorgestellt. Der Sieger erhält 500 Euro und bekommt ein einjähriges Abo für das E-Paper unserer Zeitung geschenkt. Der Zweitplatzierte erhält zwei Gewinnspare und ein halbjähriges Zeitungsabo und der Drittplatzierte ein Gewinnspare und ein dreimonatiges Abo.

Damit die Wahl Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, leichter fällt, wird die Redaktion am letzten Sonnabend im Monat noch einmal die drei Kandidaten im Kurzporträt vorstellen. Unter den teilnehmenden Lesern werden monatlich zehnmal fünfzig Euro verlost. Abgestimmt werden kann erst nach Veröffentlichung der Zusammenfassung sowohl mit dem Coupon in der Zeitung als auch online.

Weitere Lehrlinge für den „Azubi des Monats“ können mit einer kurzen Begründung vom Ausbildungsbetrieb, den Kammern, von Familienangehörigen und Freunden vorgeschlagen werden. Den letzten Ausschlag für ein Zeitungsporträt gibt aber die Zustimmung des Ausbildungsbetriebes. gera@otz.de

Geld dankend für Starthilfe zurückgeben

Helena Debus über ihre Pläne beim Gewinn

Wofür verwenden Sie die 500 Euro Preisgeld, sollten Sie gewinnen?

Ich habe ein Auto, das ist mit vielen finanziellen Ausgaben verbunden. Beispielsweise wird die Versicherung fällig. Mein Papa half mir schon sehr dabei aus. Deshalb würde ich ihm gern etwas zurückgeben.

Haben Sie schon mal gewonnen?

Nein, leider noch nicht.

Zum Gewinn gehört ein Zeitungsabo als E-Paper. Freuen Sie sich darauf?

Schon, selbst wenn wenig Zeit zum Lesen bleibt. Insbesondere Ratgeberbeiträge würden mich interessieren, alles rund um Mode oder Neues aus der Promiwelt.



Lockenwickler werden ins Haar gedreht.

FOTOS (3): PETER MICHAELIS



Das Haar wird geschnitten.



Arbeit mit dem Lockenstab.

Die Geduld der Brüder war endlich

Azubi des Monats Helena Debus ist im zweiten Ausbildungsjahr zur Friseurin

Von Christiane Kneisel

Gera. Vor Jahren mussten ihre jüngeren Brüder für ihre Passion herhalten: Helena Debus frisierte deren blonde Locken nach Herzenslust, kämmte, steckte hoch, band zusammen. „Mit drei, vier Jahren haben sie das noch bereitwillig mit sich machen lassen“, erzählt die 20-Jährige schmunzelnd. Die Geduld der Brüder hatte irgendwann ein Ende – das Interesse für das kreative Fach bei Helena Debus blieb.

Ein Praktikum auf Empfehlung des Arbeitsamtes im Geraer Salon „Hoppe, Franz und Freunde“ gab schließlich den Ausschlag für die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz. „Von Anfang an gefiel mir die tolle Atmosphäre und das Arbeiten, so dass ich dachte, hier würde ich gern jeden Tag hingehen“, erinnert sich Helena. Chefin Nadine Franz und ihr Team waren sich schnell einig: Das Mädchen ist mit Freude und Ehrgeiz dabei, kann zupacken und passt gut in die Mannschaft. Die Ausbildungsleiterin Stephanie Kuhn erinnert sich: „Während ihres Praktikums gab es für Helena bei einer Veranstaltung die Gelegenheit, uns bei Frisuren und Make-up zu helfen. Dabei erlebten wir sie hoch motiviert. Das ist schließlich das Wichtigste.“

Recht schnell ging es dann in der Lehre zur Sache: Die Friseurin in spe lernte, den Kopf in diverse Partien einzuteilen und erste Schnitttechniken. Zuerst durfte sie den Fassonschnitt am Frisierkopf üben, wenig später an lebenden Modellen. „Für den allerersten Haarschnitt musste sich mein Papa opfern. Zwei Tage lang, denn dafür brauchte ich insgesamt neun Stunden“, erzählt Helena. An fremden Köpfen zu agieren, sei anfangs ein eigenartiges Gefühl gewesen. „Mit

dem Haarewaschen beispielsweise beginnt man sehr vorsichtig und zaghaft, da man nicht weiß, wieviel Druck dem anderen angenehm ist. Beim Schneiden hat man erst einmal Angst, zuviel wegzunehmen“, schildert sie.

Mittlerweile befindet sich die junge Frau aus Triebes im zweiten Ausbildungsjahr und ist immer noch glücklich mit ihrer Wahl. „Ich habe es noch nicht bereut“, versichert Helena. Musste auch dieser Salon in der Corona-Zeit in die Zwangspause – für Helena Debus' Leidenschaft fürs Handwerk gab es sie nicht. Zusammen mit einer Freundin beispielsweise flocht sich die 20-Jährige Rastazöpfe. „Das sah sehr

cool aus und wir haben alle gestaunt“, so Stephanie Kuhn. Immer selbstständiger darf die 20-Jährige mit Kamm und Schere agieren. Sie schneidet bei Herren und Kindern komplette Frisuren, übernimmt bei weiblicher Kundschaft den Farbauftrag vom Ansatz bis zur Spitze. „Wir können sie ruhigen Gewissens an die Kunden lassen“, versichert Chefin Nadine Franz. Helena Debus' Vater war übrigens mit dem kreativen Werk seiner Tochter zufrieden. „Er kommt immer noch regelmäßig als Model zum Haare schneiden“, sagt Helena schmunzelnd. Auch ihre drei Brüder begeben sich wieder gern in ihre Hände – für einen professionellen Haarschnitt.



Azubi des Monats: Helena Debus, Azubi zur Friseurin im Salon „Hoppe, Franz und Freunde“.

FOTO: PETER MICHAELIS

Ausbildung Friseur/in

■ **Ausbildungsdauer:**
3 Jahre (36 Monate)

■ **Voraussetzungen:**
-Gespür für Trends und Ästhetik-Kreativität
-handwerkliches Geschick
-gute Umgangsformen
-Dienstleistungsbereitschaft
-sichere Grundkenntnisse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Chemie

■ **Ausbildungsinhalte:**
-Reinigen und Pflegen von Haaren und der Kopfhaut
-Schneiden der Haare mit klassischen und modernen Techniken
-Durchführen von modischen Struktur- und Farbveränderungen der Haare
-Einsetzen von Styling- und Finish-Techniken
-Beraten der Kunden in den verschiedenen Friseur- und Kosmetikdienstleistungen

-Präsentieren und Verkaufen der Waren sowie Produkte
-je nach vereinbarter Wahlqualifikation werden auch folgende Schwerpunkte für den Azubi gesetzt:
-Durchführen von Haarverlängerungen und -verdichtungen
-Gestalten mit Haarerersatz
-Pflegen der Hände und Gestalten der Nägel
-Durchführen kosmetischer Maßnahmen
-Anfertigen von Langhaarfrisuren
-Ausführen von Colorationstechniken

■ **Berufsschule:**
Alle Schüler, die in Gera, dem Landkreis Greiz und dem Altenburger Land ausgebildet werden, besuchen die Staatliche Berufsbildende Schule (SBBS) Wirtschaft/ Verwaltung, Enzianstraße 18, 07545 Gera.

Ein Hang zum Perfektionismus ist wünschenswert

Der Geraer Salon „Hoppe, Franz und Freunde“ hält von Anfang an Herausforderungen für seine Auszubildenden bereit

Von Christiane Kneisel

Gera. Colorationsarbeiten, Haare waschen, Kopfmassage – bereits am dritten Ausbildungstag gab es für Helena Debus viel zu tun. Augenbrauen färben, Wimpern zupfen – diese Serviceleistungen ließen auch nicht lange auf sich warten. Als Azubi ausschließlich den Salon putzen, wie es in der Branche einst oft praktiziert wurde – das ist für das Team im Salon „Hoppe Franz und Freunde“ ein wirklich „alter Zopf“ und kein Thema.

„Wir wollen, dass die jungen Leute jede Menge praktische Erfahrungen sammeln. Herausforderungen gehören deshalb von Anfang an dazu“, betont Nadine Franz, Inhaberin

des 2008 gegründeten Salons in der Geraer Reichsstraße.

Sie beschäftigt fünf Mitarbeiter und hat aktuell drei Auszubildende. Sie alle werden intensiv von Ausbildungsleiterin Stephanie Kuhn sowie Ausbilderin Kristin Hentschel angeleitet und betreut. Ein extra eingerichteter, regelmäßiger Trainingstag in der Filiale hilft den jungen Leuten, Gelerntes zu üben und zu festigen.

Daneben braucht es vor allem Geduld, Kreativität, Lust und Leidenschaft fürs Friseurhandwerk. „Und ein geschultes Auge, damit man zum Beispiel die Ecken und Kanten sieht, die bei einem trendigen Schnitt noch korrigiert werden müssen“, erzählt Profi Stephanie

Kuhn. Den Blick für den jeweiligen Kundentyp und die optimale Frisur bringen nach und nach der Alltag und die Erfahrungen mit sich. Apropos Alltag: Als Chefin weiß Nadine Franz, wie wichtig eine gute Arbeitsatmosphäre und Anerkennung ist. Lernende werden in alles mit einbezogen und sind ab dem ersten Lehrjahr auch dabei, wenn sie zum gemeinsamen Ausflug einlädt.

„Als wir nach dem Corona-Lockdown wieder öffnen durften, leisteten meine Mädels unglaublich harte und gute Arbeit. Es war der Wahnsinn“, lobt Nadine Franz. Den nächsten Ausflug hat sie schon gebucht. Wohin, davon dürfen sich „ihre Mädels“ überraschen lassen.



Inhaberin Nadine Franz (vorn) mit Ausbildungsleiterin Stephanie Kuhn (links) und Ausbilderin Kristin Hentschel.

FOTO: PETER MICHAELIS